

HUNDESPORT IM ALLTAG

SPAZIEREN GEHEN Versteckspiele machen den Gassigang abwechslungsreicher. Der Hund wird abgelegt, Herrchen oder Frauchen verstecken sich und rufen von dort ab. Auch umgestürzte Bäume können zum Überspringen oder Balancieren genutzt werden, um Tannen kann man Slaloms laufen. Hunde können auch lernen, Gegenstände wiederzufinden – indem wir zum Beispiel unterwegs „aus Versehen“ einen Handschuh verlieren.

JOGGEN & RADFAHREN „Trab ist die natürliche Gangart des Hundes und gelenkschonend“, so Tierarzt Wienrich. „Die Devise lautet: So wenig Asphalt wie möglich, der Hund sollte auf dem Seitenstreifen laufen.“ Für Bellos mit Kondition: „Aus dem Trab den Hund absetzen oder ablegen, dann darf er in einem Sprint wieder aufholen – das macht Spaß und trainiert Konzentration und Gehorsam.“ Aber auch hier gilt: „Immer schauen, ob der Hund noch konzentriert ist und nicht zu hektisch wird“, so Grewe.

BALL SPIELEN Damit ist nicht das monotone Werfen-und-bringen-Spiel gemeint, sondern Varianten, die für Abwechslung sorgen und die Aufmerksamkeit fördern: „Denkbar ist, dass der Hund erst auf Zuruf zum Ball laufen darf und vorher sitzen bleiben muss. Oder der Ball wird so geworfen, dass der Hund zwar die Richtung erraten kann, aber nicht sieht, wo der Ball gelandet ist. Das trainiert seine Nase.“ Die Größe des Balls ist zu beachten: „Er sollte nicht zu klein sein, weil die Gefahr besteht, dass er im Rachen des Hundes stecken bleibt, was lebensbedrohlich werden kann“, warnt Tierarzt Wienrich.

APPORTIEREN Gefragt ist Koordination und Konzentration: Der Hund muss lernen zu warten, zu suchen, zu bringen und das Fundstück so lange zu halten, bis er es loslassen darf. „Eine hohe Kunst, die meist intensiv trainiert werden muss.“ Das macht vielen Spaß und hält körperlich und geistig fit.

SCHWIMMEN Im Wasser können Hunde schonend Muskelmasse aufbauen – „das ist besonders für Übergewichtige oder auch Gelenkpatienten geeignet“, so Dr. Wienrich. Manche Tierphysiotherapeuten haben Wasserlaufbänder in ihrer Praxis, für Freiluftschwimmer gibt es Wasserdummies, die apportiert werden können, oder Mensch und Hund ziehen gemeinsam Bahnen im See.

Das Problem: Lässt man Hunde zum Beispiel monoton den Ball jagen, so führt das auch zur Veränderung im Hormonhaushalt. „Hier schüttet das Gehirn während des Jagens das Hormon Dopamin aus, das den Hund in einen rauschartigen Zustand versetzt. Mit der Zeit wird der Hund süchtig nach diesem Kick, er wird zum Balljunkie.“ Grewe empfiehlt deshalb abwechslungsreiche Spiele für hyperaktive Hunde, „mal einen langen Spaziergang, mal eine Radtour, mal den Hund einen Gegenstand suchen lassen – möglichst viele Sinne sollten angesprochen werden, statt sich nur auf ein Lieblingsspiel zu konzentrieren.“

Diese ruhige Form der Beschäftigung bietet den idealen Ausgleich auch für Hunde, die im Hundesport aktiv sind. Besonders wichtig für jene mit Hummeln im Hintern: Sie brauchen spezielles Futter. „Der Energiegehalt und der Mineralstoffgehalt müssen erhöht sein“, sagt Ernährungsexperte und Fachautor Dr. Wienrich („Der vitale Hund“). Der Futtermarkt bietet hochwertige Produkte für sportliche Hunde – „am besten, Sie lassen sich vom Tierarzt beraten“, empfiehlt Dr. Wienrich.

RUHIGE HUNDE: GASSI GEHEN

Wer für Hunderassen wie Molosser oder Englische Bulldoggen schwärmt, könnte manchmal Schwierigkeiten haben, seinen Vierbeiner zu sportlichen Leistungen zu animieren. Aber ist etwas mehr Gelassenheit nicht auch bei Hunden eine erstrebenswerte Eigenschaft?

Hundetrainer Michael Grewe schätzt den in sich ruhenden Hund: „Der sieht manchmal nicht so sportlich aus, aber diese Typen arbeiten dafür oft konzentrierter und zuverlässiger, zum Beispiel beim Verfolgen einer gelegten Spur.“ Für Hunde mit gemüthlichem Temperament empfiehlt er den „althergebrachten Spaziergang. Der wird heute verkannt, bietet aber viele Möglichkeiten, sich zu bewegen. Das kann eine hochgradige Kunst der Beschäftigung sein“ (siehe Kasten links).

Generell gilt: Beim Bewegungsdrang gibt es große Unterschiede zwischen den Rassen, „die man akzeptieren muss, aber noch besser bereits vor der Auswahl einer Hunderasse kennt“, meint Dr. Wienrich. So kann es gar nicht erst dazu kommen, dass ein sportliches Frauchen nicht weiß, wie sie den Basset in ihr tägliches Joggingprogramm integrieren soll.



Hunde mit Übergewicht sollten schonend bewegt werden, bis eine Diät Erfolge zeigt.

„Ein Molosser wird nicht so eifrig apportieren wie ein Labrador“, meint auch Michael Grewe. „Und dann gibt es noch individuelle Charakterunterschiede innerhalb einer Rasse.“ Tricks, einen Sofa-Fan zum Joggen zu bekehren, halten beide Experten für verfehlt: „So lange die tägliche Bewegung garantiert wird, sollte man den Hund akzeptieren, wie er ist“, empfiehlt der Trainer. Der Tierarzt mahnt allerdings zu besonderer Aufmerksamkeit bei Trägheit, die plötzlich auftritt: „Wenn Hunde, die eigentlich aktiv sind, von einem Tag auf den anderen faul werden, sollte vom Tierarzt die Ursache ergründet werden.“

MOLLIGE: SANFT BEWEGEN!

Rund fünfzig Prozent aller Hunde in Mitteleuropa haben mittlerweile zu viele Pfunde auf den Rippen. Das Problem: „Übergewicht schadet den Gelenken, der Wirbelsäule, dem Herzen und dem ganzen Organismus“, so Wienrichs deutliches Urteil. Übergewichtige Hunde müssen schonend bewegt werden, denn jedes Kilo belastet durch die Hebelkräfte die Gelenke um ein Vielfaches zusätzlich. „Ideal ist regelmäßiges Schwimmen: Es wird Energie verbraucht, die Muskeln werden gekräftigt und die Gelenke geschont.“

Beide Experten empfehlen regelmäßige Bewegung: bei starkem Übergewicht meist im Schritt, Dauer und Tempo sollten sich langsam steigern. Unvermeidlich ist laut Wienrich die Diät. „Ziel ist die Reduktion der Energieaufnahme. Es funktioniert aber nicht, wenn man nur die Menge des gewohnten Futters

reduziert. Der Hund hat dann ständig Hunger, und in weniger steckt nicht nur weniger Energie, sondern auch weniger Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, alles Nährstoffe, die der übergewichtige Hund aber weiterhin in normaler Konzentration braucht.“ Deshalb sollte dem Fülligen parallel zu Bewegungsanreizen ein spezielles Diätfutter mit reduziertem Energiegehalt angeboten werden. „Die Gewichtsabnahme sollte bei 0,5 bis 2 Prozent pro Woche liegen, bezogen auf das zu Beginn der Diät festgestellte Gewicht“, so der Tierarzt.

Trainer Grewe empfiehlt, den Hund beim Fressen auch zu fordern: „Ein Stück Pansen um einen Baum gewickelt, beschäftigt den Hund für eine Zeit. Da wird nicht nur Energie aufgenommen, sondern gleichzeitig wieder verbraucht.“

BEI GELENKSORGEN: BADEN

Haben Hunde Gelenkschmerzen, muss zuerst auf das Gewicht geschaut werden: „Jedes Kilo belastet die schmerzenden Knochen und beschleunigt die Abnutzung am Gelenkknorpel“, so Dr. Wienrich. Auch hier ist für den Tierarzt Schwimmen die Methode der Wahl, um gelenkschonend Muskelmasse aufzubauen. Bei starken Arthrosen muss das Maß an Bewegung etwas reduziert werden. Trotzdem bleibt Bewegung zum Muskelerhalt dringend notwendig: „Muskeln stabilisieren den Bewegungsapparat. Sitzen die Gelenke fest

GELENKFUTTER-TEST

In unserer Januarausgabe suchten wir nach Lesern, die sich an einem Futtertest mit dem Pedigree-Produkt „GelenktivPlus“ beteiligen. 100 DOGS-Leser mit Hunden, die unter Gelenkproblemen leiden, sind unserem Aufruf gefolgt und füttern nun sechs Wochen lang kostenlos den Snack, der den Knorpelaufbau unterstützen und zu mehr Bewegungsfreude verhelfen soll. *Ergebnisse und Berichte gibt es in der nächsten DOGS, die am 11. Mai erscheint.*

aufeinander, entsteht weniger Reibungsfläche. Zusätzlich ist Physiotherapie in vielen Fällen hoch wirksam.“ Adressen von Physiotherapeuten in der Umgebung kennt meist der behandelnde Tierarzt oder die Tierärztekammer des Landes.

Im fortgeschrittenen Stadium kommen auch Medikamente zum Einsatz: „Sie können Schmerzen und Entzündungen reduzieren und das Fortschreiten von Arthrosen verlangsamen.“ Des Weiteren gibt es spezielle Zusätze in medizinischen Futtersorten oder Ergänzungsfuttermitteln, die eine Regeneration des Gelenkknorpels unterstützen sollen – „hier kann bei Fragen oder Unsicherheit der Tierarzt Ihres Vertrauens weiterhelfen“, so Dr. Wienrich.

SENIOREN: JOGGING HILFT

„Alter ist keine Krankheit“, findet Trainer Michael Grewe. Dennoch werden viele Hunde ab einem bestimmten Alter vor Herausforderungen oft verschont. „Dabei brauchen auch sie immer mal wieder neue Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen.“ Aber ab wann ist ein Hund eigentlich alt? „Das ist hauptsächlich von seiner Größe abhängig“, erklärt Tierarzt Dr. Wienrich, „kleine Hunde mit etwa zwölf Jahren, mittelgroße Tiere mit rund acht Jahren, sehr große schon mit sechs bis sieben Jahren.“

Der Tierarzt rät zu täglicher Bewegung, „damit die Muskulatur erhalten bleibt. Gern auch im Trab oder in ruhigerem Tempo ausgedehnt und lange, je nach der körperlichen Verfassung des Hundes.“ Auch wichtig für alternde Hunde ist das Gehirnjogging. „Körper und Geist müssen fit gehalten werden, umso länger haben wir etwas von unserem alten Freund“, meint der Hundetrainer Michael Grewe.

Er empfiehlt deshalb, nicht monoton dieselben Wege zu laufen. „Wechselnder Untergrund regt beispielsweise die Sinne an. Es ist ein Unterschied, ob die Pfoten nur noch harten Asphalt zu spüren bekommen oder auch mal im Matsch versinken, durch Unterholz schleichen oder durch einen kalten Bach laufen können.“

Ansonsten gilt: „Alles kann wie bisher weitergemacht werden, nur etwas angepasst an die Lust und die Möglichkeiten.“



Unbeschwerter Spaß im Freien mit dem Zeckenstopper

Der Zecken-Stopper

Umfassender Schutz gegen Zecken und Flöhe

Mit dem Frühling kommen auch die Blutsauger wieder. Ein Spot-on-Mittel hält sie zuverlässig fern

Scheint draußen die Sonne und herrschen Bodentemperaturen über sieben Grad Celsius, müssen Hundebesitzer mit Zecken rechnen. Die blutsaugenden Parasiten können schwerwiegende Krankheiten wie Borreliose, Frühjahrs-Meningoenzephalitis, Hundemalaria oder Babesiose übertragen – und sollten deshalb schon vom Blutsaugen abgehalten werden.

WIRKSAME ABWEHR

Der Zeckenstopper von Intervet wird einfach auf den Nacken des Hundes geträufelt. Sein Wirkstoff Permethrin wirkt wie ein unsichtbares Schutzschild. Er verteilt sich innerhalb weniger Stunden über den Körper des Tieres und hält Zecken und Flöhe vier Wochen lang fern. Dennoch ist der Zeckenstopper für Hund und Mensch unbedenklich und darf sogar von Welpen ab drei Monaten sowie schwangeren oder stillenden Hündinnen abgeleckt werden.



Weitere Informationen rund um effektiven Zeckenschutz finden Hundehalter auf www.zeckenstopper.de

Intervet